

Erfahrungsbericht

Santiago de Chile, Chile



udp



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

1. Einleitung

1.1 Studiengang, Semester

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

1.3 Gründe für das Auslandssemester

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

2.2 Finanzierung (inkl. Angabe (Name), welche Förderung Sie bekommen haben)

2.3 Visum

2.4 Versicherung

2.5 Anreise

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

3.4 Wohnen

3.5 Organisatorisches (z.B. Nah-/Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

4. Ggfs. weitere wichtige Informationen

5. Fazit

1. Einleitung

1.1 Studiengang und Semester

Ich studiere Fahrzeugtechnik an der Fakultät 03 der Hochschule München und befand mich zum Zeitpunkt des Praktikums am Anfang meines 6. Regelsemesters.

1.2 Taggenaue Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule

Das Semester an der Universidad Diego Portales hat am 06.03.2018 begonnen und ist, einschließlich der Prüfungszeit, am 22.07.2018 zu Ende gegangen.

1.3 Gründe für das Auslandsemester

Allgemein gültige Gründe für ein Auslandssemester sind der Erwerb oder die Weiterentwicklung einer Fremdsprache, der Austausch mit verschiedenen Kulturen innerhalb eines fremden Landes, das Verlassen der eigenen Komfortzone, das Erweitern seines eigenen Horizontes, die Integration in eine neue Kultur mit anderen Standards und Sitten, etc..

Für mich persönlich war es bereits seit dem ersten Semester klar, dass ich ins Ausland gehen will. Ich wollte raus aus Deutschland, weg von dem Alltag und was neues erleben, neue Menschen kennenlernen und sehen, ob ich in einer anderen Welt zu Recht komme.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Die ersten Information habe ich mir in meinen ersten Semesterferien nach dem ersten Semester an der Hochschule geholt. Hierfür habe ich einen Termin mit Herrn Christian Rode vereinbart, der mich dann im International Office empfangen hat. Dies war im März 2016. Mit zwei Jahren Vorlauf war ich sehr früh dran, dennoch würde ich empfehlen, dass man sich 1,5 Jahre vor dem Antritt des Auslandsemester die ersten Informationen holt.

Hierbei spielen vor allem Fristen und zu organisierende Dokumente, Formulare, Zeugnisse, Zertifikate eine sehr große Rolle. Am Ende dauert die Bearbeitung der gesamten Bewerbung doch sehr lange und je früher man die nötigen Papiere zusammen hat, desto entspannter kann man seiner Abreise entgegenschauen.

Die Bewerbung umfasst einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben auf spanisch. Für beide Formate gibt es gute Vorlagen im Internet. Um grobe Fehler zu vermeiden sollte man beide Dokumente gegenlesen lassen. Hierfür empfehle ich, sich an die Professorinnen und Professoren der FK13 zu wenden, die spanisch als AW-Fach anbieten. Sie werden dir immer gerne helfen.

Des Weiteren habe ich an der Hochschule die Kurse für A1/A2 spanisch besucht und auch die Prüfungen abgelegt. Für die Komplettierung der Bewerbung ist dies nicht nötig, doch meines Erachtens unumgänglich. Für die Bewerbung ist der DAAD-Test zu absolvieren. Hier muss mindestens das Sprachniveau A2 nachgewiesen und anerkannt werden. Deswegen hilft es die Kurse für spanisch zu besuchen. Komplet ohne Vorkenntnisse wird das Leben an der Partnerhochschule schwer.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Bewerbung eine Menge Arbeit bedeutet, jedoch nur wenn man alles auf den letzten Drücker machen will. Also plan genug Zeit ein, denn du musst ja nebenbei auch noch dein Studium an der Hochschule auf die Reihe bekommen.

2.2 Finanzierung

Ich habe mir das Auslandsemester komplett selber finanziert. Aus meinen persönlichen Ersparnissen, die ich während meiner Ausbildung und meiner Zeit als Geselle, zur Seite gelegt habe.

Förderungen die man auf alle Fälle bekommt sind:

1. Reiskostenerstattung
2. Auslands BaFög

Über beide Geldquellen habe ich mich erkundigt, jedoch habe ich es nicht auf die Reihe bekommen, alle nötigen Dokumente fristgerecht abzugeben und den Ablauf zu beenden. Nehmt euch Zeit dafür, macht es sorgfältig und lasst es nicht liegen. Zusammengerechnet sind bis zu 5000 Euro.

Bestimmt lassen sich auch andere Stipendien finden, jedoch habe ich mir diese Mühe nicht gemacht und kann somit auch keine Auskunft darüber geben.

2.3 Visum

Für den Aufenthalt von mehr als 3 Monaten in Chile wird ein Visum benötigt. Studenten bekommen, wie in jedem anderen Land auch, ein Studentenvisum. Die hierfür nötigen Dokumente sind einerseits auf unserer Homepage der Hochschule München zu finden, andererseits auch auf der Homepage des chilenischen Konsulates in München. Diese befindet sich in der „Inneren Wiener Straße“ ganz in der Nähe vom Gasteig o. deutschen Museum.

Das Visum kann frühzeitig beantragt werden, jedoch erst ausgestellt werden, wenn die Verantwortlichen des International Office an der UDP die Bestätigung zurückschicken, das man an der UDP sein Auslandsemester machen darf. Somit hängt es an der Organisation in Chile, wann man letztendlich sein Visum, in seinen Reisepass eingetragen bekommt.

Meines Erachtens ist das Visum der kleinste Stressfaktor. Wenn man seine Bewerbung rechtzeitig abgibt und der Verwaltung an der UDP genug Zeit gibt, wird das Visum innerhalb von 2 Wochen im chilenischen Konsulat angefertigt und man muss nur persönlich vorbei gehen und es sich abholen.

Es kostet 75 Euro und gilt für 270 Tage. Die Chilenen geben 3 Monate extra, sodass man sorglos in Chile herumreisen kann, sobald man sein Semester absolviert hat.

In Santiago angekommen muss man sein Studentenvisum innerhalb von 30 Tagen, beim PDI, registrieren. In Santiago gibt es nur eine mögliche Anlaufstelle, die täglich, gnadenlos überfüllt ist, den dort werden nicht nur die Studenten abgearbeitet, sondern alle Leute die ein Visum wollen oder registrieren lassen wollen. Zwei Möglichkeiten: Zum einen kann man es machen wie ich und sich um 5 in der Früh anstellen, obwohl das Büro erst um 8 Uhr auf macht, dann ist man um 11

Uhr fertig. Oder zum anderen kann man die Registrierung auch in Valparaíso vornehmen, dort muss man erstmal hinfahren, ist jedoch in einer Stunde fertig und kann sich auch gleich die Stadt mit anschauen. Beide Wege führen zum Ziel.

2.4 Versicherung

Ich habe eine befristete, private Krankenversicherung abgeschlossen. Den Betrag für die sieben Monate habe ich beim Abschluss des Vertrages komplett bezahlt.

Bei der Versicherung sollte man darauf achten, dass alle Eventualitäten berücksichtigt werden. Ich habe mich hierfür an eine gute Freundin gewandt, jedoch kann man sich an alle Versicherungen wenden und vergleichen. Ich würde den Fokus nicht auf den Betrag legen. Lieber alles abgesichert und etwas teurer, als bedingt abgesichert und dann Nachzahlungen tätigen müssen. In Chile ist das gesamte Gesundheitssystem privatisiert und die Menschen müssen für alle Behandlungen aufkommen, wenn sie sich keine gute Versicherung leisten können.

2.5 Anreise

Ich habe meinen Flug über skyscanner.com, ca. 4 Monate vor der Abreise, gebucht. Ich habe ein One-Way-Ticket gekauft, da ich nicht wusste wann ich zurückfliege und ob ich überhaupt von Chile aus zurückfliegen werde. Für mich die beste Entscheidung, denn während des Semesters werden sich deine Pläne immer wieder ändern und dann willst du nicht abhängig sein von einem Abreisdatum aus Santiago de Chile.

Für die erste Woche habe ich mir ein Hostel gebucht. Dies lag im Zentrum der Stadt und hatte auf booking.com sehr gut Bewertungen.

Hostel: Che Lagarto Hostel

Eine Woche reicht völlig, um sich ein Zimmer in der Stadt zu organisieren, in dem man das restliche Semester verbringt. Natürlich knüpft man im Hostel sehr schnell, erste Kontakte, was die Anreise angenehmer macht.

Der Flug aus München nach Santiago geht meist über Madrid. Ich habe vier Tage in Madrid verbracht bevor ich weiter nach Santiago geflogen bin. Madrid ist atemberaubend und wahnsinnig schön. Das solltest du dir nicht entgehen lassen. Ob auf der Hin- oder Rückreise ist relativ.

Die Ankunft am Flughafen in Santiago ist erstmal ein kultureller Schock, nicht weil es ein schäbiger Flughafen ist (der Flughafen von Santiago ist riesig, modern, sauber und gut gekennzeichnet), sondern weil man wenig von dem spanisch versteht, was man hört. Alles geht sehr schnell und ehe man sich versieht, steht man schon innerhalb des Ausgangsbereiches des Flughafens und kann in die Innenstadt fahren.

Hier empfehle ich ein Sammeltaxi zu kaufen, denn die Innenstadt ist 25 Minuten entfernt. Normale Taxifahrer versuchen dich abzu ziehen, Uber-Fahrer fahren nicht bis zum Flughafen und die öffentlichen Verkehrsmittel in die Innenstadt sind eine Zumutung für Leute die das erste Mal nach Santiago kommen.

Die Sammeltaxis kosten 7.000 CHP = 10 Euro. Ein sehr fairer Preis.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Wie oben bereits erwähnt, geht am Flughafen alles sehr schnell. Man holt seinen Rucksack geht Richtung Ausgang, dort muss man ein Formular ausfüllen (Einführung von Lebensmitteln, Geld, Drogen, Sachen zum deklarieren), dann wird nochmal das Gepäck durchleuchtet und schon ist man in der Ausgangshalle des Flughafens.

Du solltest die Adresse deines Hostels immer parat haben. Ich bin um Mitternacht angekommen und musste mit einem Sammeltaxi ins Zentrum fahren. Jedoch würde ich das auch tagsüber empfehlen. Du musst zwar drauf warten, dass das Taxi voll wird, jedoch geht das sehr schnell.

Mehr als eine Woche benötigst du nicht im Hostel, um eine feste Bleibe zu finden. Sollte es dennoch so sein, sind die meisten Hostel sehr spontan und du kannst einfach verlängern.

3.2 Buddy Service & Orientation/Integration

An der UDP gibt es eine Gruppe von Studenten, die sich mit den Austauschstudenten befassen und Treffen organisieren. Einen Rundgang in der Uni gab es nicht, da jede Fakultät ein eigenes Gebäude. Die Fakultäten liegen nah beieinander (außer der Campus Huechoraba), alle im Zentrum von Santiago, jedoch sind es viele, was einen Rundgang schwierig macht. Die verantwortlichen Studenten hätten sich etwas mehr Mühe geben können, sie haben aber auch noch ein Studentenleben und es war verständlich, dass sie nicht Unmengen an Veranstaltungen für uns geplant hatten. Dennoch standen sie für Fragen immer zur Verfügung und wir waren alle über eine WhatsApp Gruppe verlinkt, sodass wir immer Kontakt aufnehmen konnten.

Für mich persönlich war es sehr wichtig, den angebotenen Spanischkurs, eine Woche vor Beginn des Semesters, wahrzunehmen. Hier haben wir die Grammatik nochmal wiederholt, alles über Chile und seine Menschen erfahren und das wichtigste, den ersten Kontakt mit den anderen Austauschstudenten hergestellt. Aus diesem Kurs ist im Laufe der Zeit eine eigene kleine Gruppe entstanden, die sich selber organisiert hat, Reisen unternommen hat und die Tage in Santiago miteinander verbracht hat. Hier habe ich sehr gute Freunde gemacht, die ich nicht missen will. Ein kleiner Nachteil ist, dass man in dieser Gruppe sein englisch mehr verbessert, als sein spanisch. Dennoch mit Abstand das wichtigste was ich in Santiago gemacht habe.

Das International Office der UDP steht immer für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Du solltest immer persönlich hingehen, dann bekommst du auch umgehend eine Antwort auf deine Frage, bei E-Mail Kontakt ist es auch wie bei uns zu Lande, dass es manchmal eine Ewigkeit dauert. Das Büro ist täglich offen und immer besetzt.

Du solltest Versuchen, auch in deinen Vorlesungen Kontakte zu knüpfen, was aber nicht so leicht ist. Dennoch immer offen für alle sein, denn das Interesse an deiner Person, als Europäer,

ist sehr groß. Du solltest auch öfter den ersten Schritt machen und nicht auf die anderen warten, bis sie dich ansprechen.

Um chilenische Kontakte zu knüpfen, würde ich empfehlen Sportklassen zu besuchen, die auch ECTS Punkte geben. Jedoch verbindet der Sport sehr viel schneller und leichter, als irgendwelche anderen Kurse. Einer der leichtesten Wege in die chilenische Gesellschaft einzusteigen. Ich habe z.B. in der Fußballmannschaft der Universität mitgespielt, die in einer eigenen Liga mit allen anderen Universitäten gespielt hat. Die Jungs aus dem Team haben mir andere Ecken in Santiago gezeigt, die ich so, nie kennengelernt hätte. Es gibt jede erdenkliche Sportart und ein Fitness, dass du als Student kostenlos benutzen darfst.

3.3 Kurswahl/Einschätzung der Kurse

Alle verfügbaren Kurse werden vor dem Semesterstart, in mehreren Tabellen, aufgelistet. Dies geschieht für jede Fakultät. Alle Listen sind zentral auf der Homepage der UDP zu finden. Angegeben ist die Kursnummer, die Uhrzeit und der Ort. Somit kannst du dir deinen persönlichen Stundenplan gestalten.

Das einzige Problem ist, dass erst in den ersten Wochen bestätigt wird, ob der Kurs überhaupt stattfindet. Ich persönlich würde mir dennoch nicht zu viele Kurse vornehmen, denn du wirst genug damit zu tun haben, dich anzupassen und dich zu orientieren, da werden dir 3-4 Fächer in der Woche locker reichen.

Es gibt vereinzelt Kurse auf Englisch. Die meisten sind jedoch auf Spanisch.

Für uns als Techniker gibt es die meisten Kurse aus dem Grundstudium, die man dort belegen kann (TM 1-3, Fluid, Thermo, Mathe 1-2, Info 1-2, E-technik). Das Niveau kann ich nicht beurteilen, da ich keinen dieser Kurse besucht habe, denn ich hatte bereits alles in Deutschland geschrieben, was ich mir nur annähernd anrechnen lassen hätte können. Für Leute die aus dem Grundstudium noch Fächer offen haben, ist dies die Chance, mehr ECTS für ein Fach zu bekommen, als in Deutschland.

Für Studenten des Technikzweiges, die sich im 6. oder 7. Semester befinden, wird es schwer etwas zu finden, was man anrechnen lassen kann.

Hier würde ich empfehlen, Fächer zu belegen, die man sonst nicht belegt. Ich habe mich für Philosophie und Astronomie entschieden. Wählt das, worauf ihr bock habt, was ihr schon immer mal machen wolltet, jedoch in Deutschland nie gemacht habt. Es ist die Chance in andere Bereiche einzutauchen und seinen Horizont zu erweitern.

Was ich so mitbekommen habe ist, dass das Niveau für Politikwissenschaften, Architektur, Management, Marketing, Psychologie und soziale Arbeit sehr hoch sein soll. Hier greife ich auf Berichte meiner Kommilitonen zurück, die in diese Richtung Fächer belegt hatten.

Kurse die ihr belegt, solltet ihr auch besuchen, um Kontakte zu knüpfen, euer Spanisch zu verbessern und zu sehen wie das Universitätsleben in anderen Ländern so ist. Sammelt so viele Erfahrungen wie möglich.

3.4 Wohnen

Ein Zimmer, eine Wohnung oder ein Haus in Santiago zu finden ist sehr einfach und vor Ort am besten machbar. Hierfür empfehle ich die Seite:

<https://www.compartodepto.cl/>

Hier solltest du dir ein Profil anlegen, mit deinen persönlichen Wünschen und Vorstellungen. Du kannst einen kleinen Kurztext verfassen, wieso du eine Wohnmöglichkeit suchst, wer du bist und was du in Santiago machst. Du kannst deine Obergrenze für die Mietkosten pro Monat angeben (bei mir waren es 300000 CLP = 400 Euro).

Ich hab auf der Seite meine Favoriten markiert und während der ersten Woche, wo ich noch in einem Hostel geschlafen habe, die einzelnen Zimmer angeschaut. Auf der Seite stehen die Nummern der Eigentümer, über WhatsApp wird dann ein Tag ausgemacht und dann geht man zur Besichtigung. Sehr unkompliziert, stressfrei und flexibel.

Zu empfehlende Stadtviertel sind Barrio Brasil, Providencia, Bellavista, Barrio Italia, Republica.

Die meisten Fakultäten der UDP sind von diesen Stadtvierteln in 15 min mit der Metro, 25 min zu Fuß oder 15 min mit dem Fahrrad erreichbar.

Providencia und Barrio Italia sind etwas teurer, jedoch auch meist besser ausgestattet und moderner.

Bellavista ist das Viertel mit den meisten Bars und Clubs. Deswegen sehr belebt, laut und schmutziger als die anderen Viertel. Ich würde auch sagen, dass es etwas „gefährlich“ dort ist, wenn man alleine in der Nacht unterwegs ist.

Barrio Brasil und Republica sind sehr familiär, jedoch haben die meisten Häuser keine Heizung und sind sehr schlecht gedämmt, was im Winter recht kalt werden kann. Dennoch die zwei Viertel die ich empfehlen würde, wenn man nicht zu viel ausgeben will/kann.

Las Condes wäre ein weiteres Viertel, welches in Frage kommt, jedoch sind die Preise dort auch dementsprechend teurer, denn es ist ein neueres Stadtviertel und das Finanzviertel von Santiago.

Es gibt die Möglichkeit sich ein Zimmer in einem großen Haus auszusuchen, entweder wo nur Studenten wohnen oder wo auch normal arbeitende Personen wohnen oder man nimmt ein Zimmer in einer Wohnung, wo man dann nur zu zweit, dritt wohnt oder man nimmt sich ein eigenes Apartment.

Das liegt an dir selber, was du denkst, was dir am meisten gefallen könnte.

Ich hab mich für ein Haus entschieden, wo mehr Arbeiter als Studenten gewohnt haben, denn es bringt mehrere Vorteile mit sich. Zum einen ist nicht jeden Tag Party angesagt, zum anderen ist

die Organisation innerhalb des Hauses, was Säubern und Aufräumen betrifft, wesentlich besser und strukturierter. Die Arbeiter haben auch ganz andere Freunde und Tipps für einen, was dabei hilft Santiago noch besser kennenzulernen. Außerdem wird ausschließlich Spanisch in diesen Häusern geredet, was deiner eigenen Sprachentwicklung entgegen kommt.

Mein Tipp ist: Flieg nach Santiago, schau dich auf der Seite um, mach 4-5 Hausbesuch, am besten nachmittags, wenn vielleicht mehrere Mitbewohner anwesend sind und entscheide dann welches Zimmer du nimmst.

Waschen sollte innerhalb des Hauses möglich sein und im Mietpreis enthalten sein.

Es sollten genügend Bäder für die Anzahl der Mitbewohner zur Verfügung stehen.

Es sollte heißes Wasser geben.

WiFi sollte auch im Preis inbegriffen sein.

Das Haus sollte eine ausreichend große Küche haben.

3.5 Organisatorisches

Nah-/Fernverkehr

Santiago hat ein gut ausgebautes Metronetz. Die Metro ist zur Rush-Hour überfüllt und typisch Lateinamerika. Sie ist zuverlässig und gezahlt wird über eine Karte „bip“ immer am Eingang der Station für eine Fahrt. Wohin und wie weit man fährt ist egal, eine Fahrt ist eine Fahrt. Es gäbe die Möglichkeit einen Studentenrabatt zu beantragen, jedoch ist es zeittechnisch ein zu großer Aufwand für eine zu geringe Ersparnis. Die innerstädtischen Busse sind nur dann zu empfehlen, wenn man schon eine gewisse Zeit in Santiago war und sie sind auch bei weitem nicht so bequem und zuverlässig wie die Metro. Eine weitere gute Option innerhalb Santiagos oder in Städten ist UBER. Preis-Leistung ist top. Bei weitem nicht so teuer wie bei uns. Der Preis ist vor Fahrtbeginn fix und kann sich nicht ändern, sodass man nicht beschissen werden kann, wie es die Taxifahrer meistens machen. Ansonsten würde ich auf jeden Fall ein Fahrrad empfehlen, so ist man in seinem Viertel am schnellsten und flexibelsten unterwegs.

Konto

Die Möglichkeit besteht ein chilenisches Konto zu eröffnen, jedoch fand ich das für sechs Monate zu aufwändig. Eine Kreditkarte tut es auch. Ich habe mir die Studentenkreditkarte der DKB besorgt, die mich vollkommen überzeugt hat während meines Aufenthaltes. Um Geld ohne Mehrkosten abzuheben gibt es nur eine Möglichkeit. Man muss zu einem ATM der „scotiabank“ gehen, nur dort ist es möglich. Bei allen anderen Banken muss man Gebühren zahlen. In Santiago und in gesamt Südamerika ist es überwiegend möglich mit der Karte zu zahlen. Nur im tiefsten Land wird es schwierig.

Mobilfunk

Mit Abstand die einfachste Sache in Südamerika. An jeder Ecke werden SIM-Karten verkauft. Die meisten Verträge laufen über Prepaid und es gibt für alle Wünsche ein

Packet zu kaufen. Man lädt seine SIM jeden Monat, oder einmal auf und kauft jeden Monat sein Wunschpaket. Alle Anbieter haben ähnliche Angebote. Ich hatte eine SIM von „claro“. Preis-Leistung hat gepasst, aber die anderen sind auch gut. Einfach mal fragen welche die Leute vor Ort empfehlen würden und an das halten.

Einkaufen

In Santiago gibt es wie in Europa auch ganz normale Supermärkte, die Preise für die Lebensmittel sind auch sehr ähnlich zu denen bei uns. Natürlich findet man nicht alles oder besser gesagt das gleiche Angebot wie bei uns, hier muss man halt Kompromisse eingehen, jedoch gibt es andere Sachen die es bei uns nicht so zu kaufen gibt.

Waschmittel und Badutensilien findet man dort auch, jedoch würde ich empfehlen diese Sachen auf der Straße zu kaufen, denn dort kann man handeln und sie wesentlich billiger bekommen. Auch Obst und Gemüse sollte man auch auf den Wochenmärkten kaufen, denn dort ist es immer frisch und wesentlich billiger. In jedem Viertel gibt es zwei Tage, wo ein Wochenmarkt stattfinden und es gibt einen zentralen Markt „la Vega“ der täglich offen ist. Dort solltest du auf jeden Fall mal hingehen, um die Eindrücke, die Menschen, die Gerüche und das Leben der Stadt zu erfahren. Dort erfährst du am meisten Kultur. Fleisch in Chile ist sehr gut, jedoch solltest du es immer beim Metzger kaufen und nicht auf den Wochenmärkten, um sicher zu gehen das es frisch ist.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Ich Teile es in Santiago, Chile und Südamerika.

Santiago

In Santiago gibt es so einiges zu sehen. Zum einen sehr viele verschiedene Parks mit kleineren Seen und Tiergehegen. Zum anderen sehr viel kulturelle Gebäude, die die Geschichte Chiles zur Zeit der Diktatur erzählen. Viele Museen aller Art (Kunst, Geschichte, Technik, Architektur, etc.). Diese sind für Studenten meistens billiger und alle sehenswert, wenn man sich dafür interessiert. „La Costanera“ das höchste Gebäude Südamerikas, was 10000 CLP kostet (mittwochs 5000 CLP), um nach ganz oben zu fahren (auf jeden Fall einmal sehenswert). Santiago hat drei Fußballmannschaften die in der ersten Liga Chiles spielen (Colo Colo, La Catolica, La U de Chile) und um die chilenische Kultur zu verstehen sollte man auch einmal mit einem Einheimischen auf ein Spiel gehen, es ist die Erfahrung wert. Auch die Free-Walking-Tour in Santiago ist empfehlenswert.

In der Nähe von Santiago, erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, gibt es mehrere Nationalparks, wo man unfassbar schön wandern gehen kann. Es gibt auch eine Menge schwererer Aufstiege, wo man bis zu 2400 Höhenmetern an einem Tag machen kann (Oneway). Die meisten Parks sind kostenlos, die Wanderwege sind gut ausgeschildert und es gibt für jede Anspruchsklasse etwas.

An den großen Plätzen in Santiago sind überall Informationen für Touristen ausgestellt, die Leute an der Rezeption der Hostels können euch auch immer einen Tipp geben und

eure Mitbewohner haben auch ab und zu eine Sache die sie empfehlen können. Einfach alles und jeden Fragen und sich dann das Beste raussuchen.

Chile und Südamerika werde ich nur in Stichpunkten verfassen, mit Orten die ich besucht habe und Orten die mir empfohlen wurden oder von denen ich nur gutes gehört habe.

Chile

Süd: Patagonien und Torres del Paine, das Feuerland, die Halbinsel Chiloe, Punta Arenas und die Antarktis, Carretera Austral in der Nähe von Puerto Montt, Pucón, Villarica, Temuco, Pichilemu (Capital de Surf)

Nord: Olmue, Parque de Tres Cruces Nevados in der Nähe von Copiapo, Bahía Inglesa, Puerto Viejo, Huasco, Playa la Virgen, Valparaíso, Viña del Mar, La Serena, Iquique, Antofagasta, San Pedro de Atakama, Arica, Calama

Südamerika

Argentinien: Mendoza, Buenos Aires, Mar del Plata, Misiones, Córdoba, Parque Nacional Talampaya in der von San Juan, einen Tagesausflug nach Montevideo von Buenos Aires aus

Bolivien: Salar de Uyuni (3 Tages Tour), La Paz, Sucre, Potosi, Cochabamba und Parque Toro Toro, Copacabana am Lago Titikaka, Santa Cruz de la Sierra

Peru: Puno, Arequipa, Lima, Cusco, Wanderung nach Machu Picchu, Iquitos und der Jungel des Amazonas, Ica und Huacachina, Pisco, Tarapoto

Kolumbien: Bogotá, Medellín, Guatapé, Cali, Isla Barú, Playa Blanca, Santa Marta, Taganga, Palomino, Cartagena, Parque Tayrona, Pereira, Salento, Finlandia

Über die meisten Orte kann ich Auskunft geben. Bitte, bei Interesse an der ganzen Geschichte, nach meinem Namen im International Office fragen und mich dann per Mail kontaktieren. Hier ausführlich zu berichten würde definitiv den Rahmen sprengen. Für das Reisen nach meinem Semester habe ich mir 6 Wochen Zeit genommen, das war knapp bemessen letztendlich. Ich würde zwischen 8 und 10 Wochen empfehlen, um auch mal verschlafen zu können, oder an einem Ort mal länger bleiben zu können. Versucht so viel wie möglich mitzunehmen, wer weiß wann ihr das nächste Mal dort sein werdet.

4. Weitere wichtige Informationen

Denke das so gut wie alles gesagt und aufgeschrieben wurde.

5. Fazit

Während ich diesen Bericht verfasse, kommen alle Erinnerungen zurück, die Menschen die ich kennenlernen durfte, die Orte die ich sehen und erleben durfte und dieser Wahnsinns Eindruck, den Südamerika auf mich hinterlassen hat. Wer sich mit der richtigen Einstellung auf den Weg macht, wird in Südamerika eine neue Heimat finden und so viel Liebe, Freude und positive Vibes erleben, dass es schwierig wird, zurück nach Europa zu gehen.

Ich hab mich sehr wohl gefühlt, in allen Ländern wo ich war und kann Südamerika nur weiterempfehlen. Chile als Startpunkt ist eine sehr gute Wahl, den es hat europäische Gesichtszüge, ist aber dennoch immer ein lateinamerikanisches Land geblieben.

Ich kann euch nur ans Herz legen, öfters „JA“ als „NEIN“ zu sagen, alles aufzusaugen und mit einer positiven Grundeinstellung aufzubrechen.

Alles andere kommt dann von allein.

Es ist die Zeit wert. Es ist eine Lebenserfahrung. Es wird euch verändern. Es wird euch formen. Ihr werdet es nie im Leben bereuen.

Viel Spaß auf der Reise!

Viele liebe Grüße. Buena suerte y disfruta todo. Un abrazo grande.

Und zum Abschluss noch einpaar Bilder als Einstimmung.









